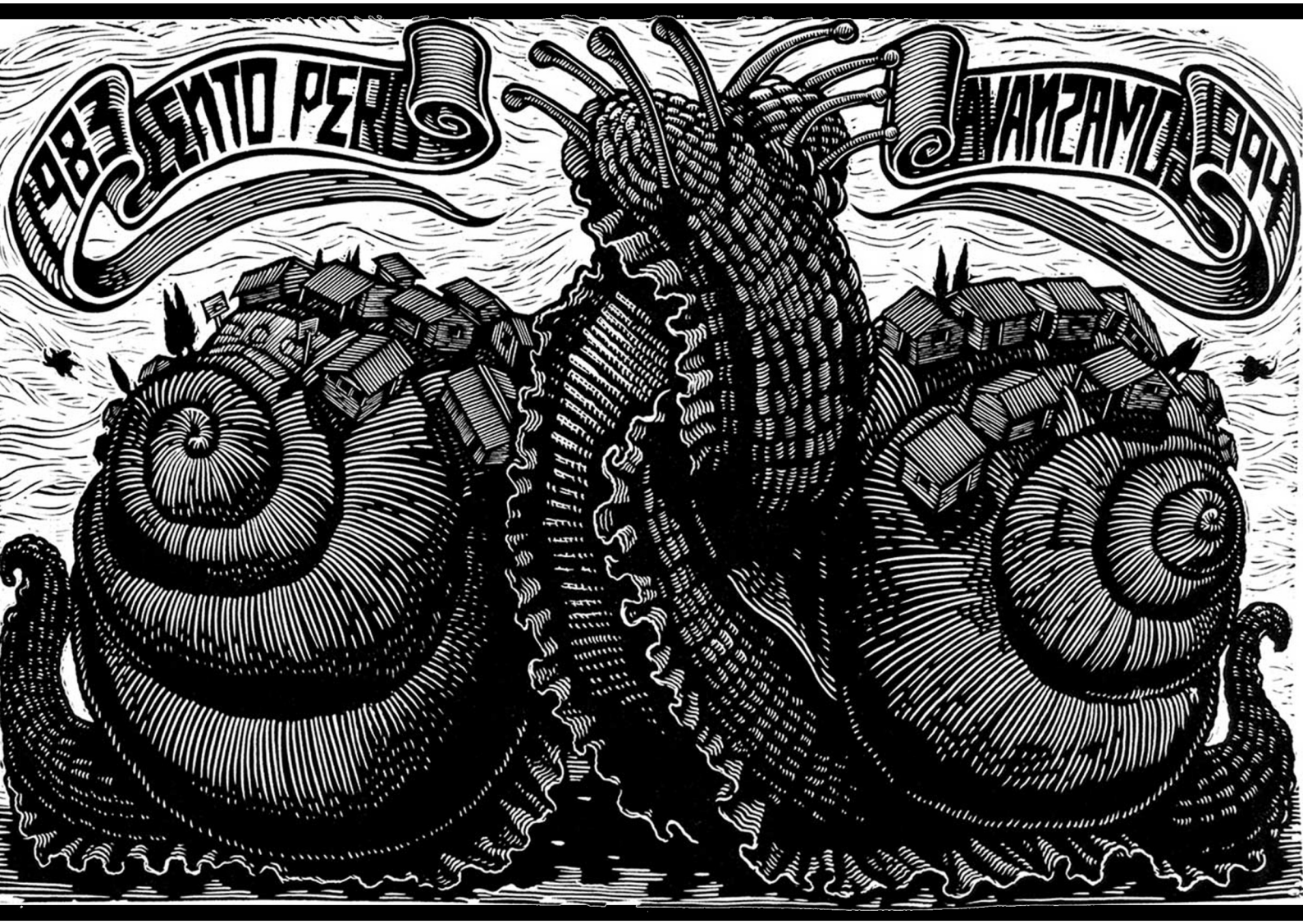

EZLN: 300

Vorschlag der Zapatistas zu einem
"Netzwerk von Widerstand und Rebellion"

EZLN: 300

Vorschlag der Zapatistas zu einem „Netzwerk von Wiederstand und Rebellion“

August 2018

Hinter unserem schwarzen Antlitz,
hinter unserer bewaffneten Stimme,
hinter unserem unsagbaren Namen,
hinter uns, die ihr seht,
dahinter sind wir ihr.

Dahinter sind wir die gleichen einfachen und gewöhnlichen Leute,
die sich in allen Rassen und Hautfarben wiederholen,
die in allen Sprachen sprechen und an allen Orten leben.

Die gleichen vergessenen Männer und Frauen.
Die gleichen Ausgeschlossenen.
Die gleichen Nichttolerierten.
Die gleichen Verfolgten.

Hinter uns sind wir ihr.

Ein Großgrundbesitz, eine Welt, ein Krieg und wenige Aussichten

August 2018.

Subcomandante Insurgente Galeano:

Guten Tag und danke fürs Kommen, dass ihr unsere Einladung angenommen habt und wir euer Wort hören durften.

Wir werden jetzt unsere Methode erklären, wie wir Analysen und Bewertungen machen.

Wir beginnen damit, dass wir analysieren, was auf der Welt geschieht, dann steigen wir hinunter zum Kontinent, dann hinunter zu dem, was in unserem Land geschieht, dann in der Region und dann auf lokaler Ebene. Und dann ergreifen wir eine Initiative und wir bringen diese von der lokalen Ebene in die Region, steigern sie auf nationale Ebene, dann auf kontinentale Ebene und dann dehnen wir sie auf die ganze Welt aus.

Unserer Ansicht nach ist das weltweit dominierende System der Kapitalismus. Um uns das zu erklären und um es auch anderen zu erklären, verwenden wir als Beispiel einen Großgrundbesitz.

Ich werde den Subkomandante Insurgente Moises jetzt bitten, dass er uns davon erzählt.

-*-

Subcomandante Insurgente Moisés:

Gut denn Compañeros, Compañeras, wir befragten Compañeros und Compañeras, unsere Urgroßväter und Urgroßmütter, einige von ihnen leben noch. Was sie uns erzählt haben führte uns zu folgendem Schluss – so sehen wir es jetzt – dass die Reichen, die KapitalistInnen die ganze Welt in ihren Großgrundbesitz verwandeln wollen.

Da gibt es also den Großgrundbesitzer, den Gutsbesitzer, der Eigentümer, dem Tausende von Hektar gehören und wenn er nicht anwesend ist, dann hat dieser Patron seinen Verwalter, der auf den Großgrundbesitz aufpasst. Und der Verwalter sucht sich einen Aufseher und der kümmert sich darum, dass der Boden bearbeitet wird und der Verwalter sucht auf Befehl des Besitzers einen anderen, den man Vorarbeiter nennt, der auf das Besitztum, bzw. das Haus des Besitzers aufpasst. Und dann erzählten sie uns, dass es unterschiedliche Großgrundbesitze gibt, so gibt es die für Viehzucht, andere sind Kaffeeplantagen andere sind Zuckerrohrplantagen, wo sie den Rohzucker herstellten, und es gibt auch Maisplantagen oder Bohnen. Und dann schließen sie das auch zusammen, das heißt, auf einem Großgrundbesitz von 10.000 ha gibt es alles, Rinder, Zuckerrohr, Bohnen und Mais. Und die Menschen verbringen dort ihr ganzes Leben, sie arbeiten dort, sie heißen Knechte oder Dienstboten, die Menschen die dort leiden.

Der Verwalter, nun der ergänzt seinen Lohn dadurch, dass er vom Besitzer etwas raubt, von dem, was auf der Plantage erzeugt wird. Das heißt also neben dem, was der Verwalter vom Patron, dem Besitzer bekommt, verdient er auch noch etwas durch Diebstahl. Wenn zum Beispiel 10 Kälber geboren werden und 4 Stierkälber, dann berichtet der Verwalter nicht genau, sondern er sagt dem Besitzer, dass nur 5 Kälber und 2 Stierkälber geboren wurden. Wenn der Besitzer den Betrug entdeckt, dann wirft er den Verwalter hinaus und stellt einen anderen an. Aber der Verwalter der raubt immer etwas, oder wie sie es nennen, das ist die Korruption.

Sie erzählten uns, wenn der Verwalter auch weggehen wollte, dann suchte er jemand, einer der so ist wie er selbst, einen echten Scheisskerl also, einer der genauso brutal ist wie er. Wenn er also auf seine Reise geht, beauftragt er einen anderen, sozusagen übergibt er seinem Freund seinen Posten und wenn er dann zurückkommt, dann übernimmt wieder der Verwalter die Aufsicht.

Und wir sehen das dann so, der Besitzer ist nicht da, der ist irgendwo anders. Der Verwalter ist der, so sagen wir, wie die Länder oder Völker, denn wir sehen, dass das kein Land mehr ist, wir sagen, der Peña Nieto, das ist der Verwalter. Aufseher, das sind die Gouverneure und die Vorarbeiter das sind die Bürgermeister. Es ist so strukturiert, wie sie herrschen.

Wir sehen auch dass dieser Verwalter, Aufseher und Vorarbeiter die sind, die von den Menschen etwas fordern. Und dort auf dem Großgrundbesitz – so erzählen unsere Urgroßväter – gab es einen Laden, sie nennen es ´tienda de raya` (= Strichladen, einziges

Geschäft für die Landarbeiter, vom Eigentümer geführt, Strich deshalb, weil viele LandarbeiterInnen Analphabeten waren und ihre Schulden mit Strichen angeschrieben wurden, Anmerkung der Übersetzerin), dort verschuldeten sich die Menschen, die Ausgebeuteten, die Knechte und Mägde wie sie genannt wurden. Dort kauften sie Salz und Seife, alles was sie brauchten, das heißt, sie haben kein Geld in die Hand genommen, im Laden des Großgrundbesitzers lassen sie anschreiben, denn sie brauchen Salz, Seife, Machete, eine Feile oder ein Beil. Dort kauften sie und sie bezahlten nicht mit Geld sondern mit ihrer Arbeitskraft.

Und weiters erzählen unsere Großeltern, dass ihr Leben, sowohl das der Frauen als auch das der Männer darin bestand, heute ein wenig Essen zu bekommen, gerade so viel, dass sie morgen für den Besitzer weiterarbeiten können, und das Tag für Tag, das ganze Leben lang.

Und wir können bestätigen, was unsere Urgroßeltern erzählen. Als wir uns 1994 erhoben und die Großgrundbesitze nahmen um diese Ausbeuter zu vertreiben, trafen wir Verwalter und Menschen, die in Sklaverei lebten, die an das gewöhnt sind, was ich von den ´tiendas de raya´ erzählte. Diese Menschen sagten zu uns, dass sie nicht wissen, was sie tun sollen, wo werden sie jetzt Salz und Seife herbekommen, wo ihr Großgrundbesitzer nicht mehr da ist. Sie fragten uns, wer jetzt der neue Besitzer sein wird, denn sie möchten dorthin gehen um Salz und Seife zu kaufen.

Darauf antworteten wir: jetzt bist du frei, bearbeite den Boden, er gehört dir, wie früher, aber da hat dich der Großgrundbesitzer ausgebeutet, jetzt arbeitest du für dich und deine Familie. Aber sie widersetzten sich und sagten, das ist der Grund des Großgrundbesitzers.

Und da entdeckten wir, dass es Menschen gibt, die sind an die Sklaverei so sehr gewöhnt, dass sie nicht wissen, was sie mit der Freiheit anfangen sollen, denn sie verstehen nur das Gehorchen.

Und ich spreche über etwas, das vor 100 und mehr Jahren geschah. Denn unsere Urgroßeltern erzählten uns das – einer von ihnen ist jetzt 125, 126 Jahre alt, denn es ist bereits ein Jahr vergangen, seit wir ihn interviewt haben.

Und daher sehen wir was folgt. Wir glauben, dass heute der Kapitalismus so funktioniert. Er möchte die ganze Welt in einen Großgrundbesitz verwandeln. Das heißt, sie, das sind die transnationalen Unternehmer, sagen: ´Ich fahre auf meinen Großgrundbesitz La Mexicana´. Oder worauf er gerade Lust hat, wie zum Beispiel: ´ich fahre auf meinen Großgrundbesitz den guatemaltekischen´, den honduranischen´ usw.

Und der Kapitalismus organisiert sich so, wie es seinen Interessen entspricht, so wie das unsere Urgroßeltern schilderten. In einem Großgrundbesitz gibt es alles, Kaffee, Rinder, Mais, Bohnen und im anderen Großgrundbesitz ist es nicht so, nur Zuckerrohr für den Rohzucker und in einer anderen halt was anders. So haben sie uns organisiert, die Großgrundbesitzer.

Es gibt keinen guten Besitzer, alle sind böse.

Obwohl unsere Urgroßeltern erzählen, dass es einige gibt, die sind gut, aber wenn wir das analysieren, darüber nachdenken, betrachten, nur weil sie nicht so viel körperliche Misshandlung ausübten, die nennen unsere Urgroßeltern ´gut´, weil sie nicht geschlagen werden, aber vor der Ausbeutung machte keiner Halt. Und in anderen Großgrundbesitzen war

es so, nicht nur, dass du müde warst von der Arbeit, wenn du nicht alles genau erfüllst, dann wurdest du noch ausgepeitscht.

Und daher glauben wir, dass alles, was ihnen passierte auch mit uns passieren wird, aber jetzt nicht mehr nur auf dem Land, sondern auch in der Stadt. Denn es ist nicht dasselbe, der Kapitalismus vor 100 oder 200 Jahren, die Form der Ausbeutung ist eine andere, aber er beutet nicht nur auf dem Land aus, sondern auch in der Stadt. Und es ist eine neue Form der Ausbeutung, aber es ist noch immer Ausbeutung. Sozusagen ist es der gleiche Käfig, aber immer wieder mal wird er neu gestrichen, so als ob er neu wäre, aber es ist immer der gleiche.

Aber es ist so, dass es Menschen gibt, die keine Freiheit wollen. Sie sind es gewöhnt zu gehorchen und daher suchen sie nur einen anderen Großgrundbesitzer, einen anderen Verwalter, einer der nicht so brutal ist, das heißt, er beutet genauso aus, aber mit freundlichem Gesicht.

Daher verlieren wir das nicht aus dem Auge, denn das kommt, es beginnt bereits.

Was unsere Aufmerksamkeit erregt ist die Frage, ob es AnderEr gibt, die das sehen, so denken, vergleichen und es auch so sehen, was kommen wird?

Und was werden diese Schwestern und Brüder machen? Reicht es ihnen mit dem Austausch eines Aufsehers oder des Besitzers, oder möchten sie die Freiheit?

Das ist der Teil, den ich euch erklären muss, denn so denken und sehen wir es, zusammen mit den Compañeros, Compañeras als Zapatistische Nationale Befreiungsarmee.

-*-

Subcomandante Insurgente Galeano

Was wir also auf Weltebene sehen ist eine Raubtier-Ökonomie. Das kapitalistische System schreitet wacker voran bei der Eroberung von Territorien und zerstört wo es nur kann. Gleichzeitig gibt es eine Verherrlichung des Konsums. Es scheint, als ob der Kapitalismus sich keine Sorgen mehr darüber macht, für wen er die Dinge produziert, dafür gibt es die Maschinen, aber es gibt halt keine Maschinen, die die Waren konsumieren.

In Realität versteckt sich hinter dieser Konsum-Verherrlichung eine brutale Ausbeutung und eine blutrünstige Beraubung der Menschheit, was bei der modernen Warenproduktion nicht sofort sichtbar wird.

Die Maschine, komplett automatisiert und ohne dass eine menschliche Hand eingreift, erzeugt Computer oder Handys, und stützt sich nicht auf technologische und wissenschaftliche Fortschritte

sondern auf die Plünderung der Naturvorkommen (die notwendige Zerstörung/Entvölkerung und Wiederaufbau/Neuordnung von Territorien) und auf die unmenschliche Versklavung von Tausenden von winzigen, kleinen und mittleren Zellen der Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft.

Der Markt (dieses riesige Warenlager) trägt zu diesem Trugbild des Konsums bei: die Waren erscheinen dem Verbraucher als der menschlichen Arbeit ´entfremdet´ (das heißt, von seiner Ausbeutung) und eine der ´praktischen´ Folgerungen daraus lautet, dass der Verbraucher (immer als Individuum) die Möglichkeit hat, zu ´rebellieren´, dadurch, dass er die eine oder

andere Ware wählt, den einen oder anderen Konsum wählt oder einen spezifischen Konsum verweigert. Willst du kein chunk-food essen? Kein Problem, auch die organischen Lebensmittel stehen im Verkaufsregal, sie sind nur ein wenig teurer. Willst du kein berühmtes Getränk mit Namen Cola trinken, weil das der Gesundheit abträglich ist? Kein Problem, das in Flaschen abgefüllte Trinkwasser wird von derselben Firma vertrieben. Willst du nicht in den großen Supermärkten einkaufen? Kein Problem, die gleiche Firma beliefert auch den Laden an der Ecke. Und so weiter.

Die Weltgesellschaft wird also so organisiert, dass anscheinend dem Konsum vor anderen Dingen der Vorrang gegeben wird. Das System funktioniert mit diesem Widerspruch (einer von vielen): es möchte sich von der Arbeitskraft befreien, weil sein ´Gebrauch´ gewisse Probleme bringt (zum Beispiel: sie neigt dazu, sich zu organisieren, zu protestieren, zu streiken, in der Produktion Sabotage durchzuführen, mit Ander**EN** in Allianz zu treten); aber gleichzeitig braucht es den Konsum von Waren eben durch diese ´spezielle´ Ware.

So sehr das System sich auf die ´Automatisierung ‘der Produktion ausrichtet, bleibt doch die Ausnützung der Arbeitskraft fundamental. Es spielt keine Rolle, wie viel Konsum an die Peripherie des Produktionsprozesses gesandt wird, oder wie weit die Fließband Produktion erweitert wird, damit es aussieht (´Simulation ‘nennt man das), als ob der Human-Faktor abwesend sei: ohne die essentielle Ware (die Arbeitskraft) ist der Kapitalismus nicht möglich. Eine kapitalistische Welt ohne Ausbeutung, wo nur der Konsum den Vorrang hat ist nur gut für Science Fiction, für Social-Media-Schwafelei und für die trägen Träume der Bewunderer der Selbstmörder der aristokratischen Linken.

Nicht die Existenz der Arbeit definiert den Kapitalismus, sondern die Charakterisierung der Kapazität der Arbeit als Ware, die auf dem Arbeitsmarkt verkauft und gekauft wird. Das heißt, dass es jemand gibt, der verkauft und jemand, der kauft und vor allem, dass es jemand gibt, der nur die Möglichkeit hat, zu verkaufen.

Arbeitskraft zu kaufen, ist durch Privateigentum der Produktionsmittel, der Verkehrsmittel und durch Konsum möglich. Dass diese Mittel Privateigentum sind, stellt den Lebenskern des Systems dar. Über diese Klassenteilung (Besitzende und Besitzlose) und um das zu verschleiern, werden alle möglichen juristischen und mediatischen Vorspiegelungen geschaffen, so wie die vorherrschenden Beweise: die Staatsbürgerschaft und die Gleichheit vor dem Gesetz, das strafrechtliche und politische System, die Wahldemokratie und die Unterhaltung (wobei es immer schwerer wird, die beiden zu unterscheiden), die Neo-Religionen und die angebliche Neutralität der Technologien, die Sozialwissenschaften und die Künste, der freie Zugang zum Markt und zum Konsum, und die Dummheiten (mehr oder weniger ausgefeilt) wie zum Beispiel `die Veränderung liegt an dir selbst´, ´jeder ist seines Glückes Schmied´, ´wenn es regnet, setze ein Lächeln auf´, ´gib dem Hungrigen keinen Fisch, lehre ihm das Fischen´ („und verkaufe ihm die Angel“) und – im Moment en vogue – die Versuche, den Kapitalismus zu ´humanisieren´, ihm ´ein menschliches Antlitz zu geben´, gut, vernünftig, uninteressiert, *light*, darzustellen.

Aber die Maschine möchte Gewinn und ist unersättlich. Es gibt keine Grenzen für ihre Gefräßigkeit. Und das Streben nach Gewinn kennt weder Ethik noch Vernunft. Wenn es nötig ist zu morden, dann wird gemordet. Wenn es nötig ist zu zerstören, dann wird zerstört. Selbst wenn es die ganze Welt ist.

Das System schreitet bei seiner Wiedereroberung der Welt voran. Ganz egal, was zerstört wird, was stehen bleibt oder was übrigbleibt: alles ist wegwerfbar solange der höchste

Gewinn und so schnell als möglich erzielt werden kann. Die Maschine kehrt zu den ursprünglichen Methoden zurück – daher empfehlen wir ´Die ursprüngliche Akkumulation des Kapitals´ zu lesen – das sind Gewaltanwendung und Krieg, um neue Territorien zu erobern.

So als ob der Kapitalismus einen Teil der Welteroberung während des Neoliberalismus stoppte, und das muss jetzt beendet werden. In seiner Entwicklung ´entdeckt´ das System, dass neue Waren auftauchten und diese neuen Waren befinden sich im Territorium der Originalvölker: Wasser, Boden, Luft, Biodiversität; alles was noch nicht zerstört und verstümmelt ist, befindet sich im Territorium der Originalvölker und darüber fallen sie her. Wenn das System neue Märkte sucht (und erobert), dann sind das nicht nur Märkte für den Konsum, für den Kauf und Verkauf von Waren; auch und vor allem sucht es und versucht es die Eroberung von Territorien und Bevölkerungen um alles zu extrahieren, was möglich ist. Ganz egal, wenn es nach Beendigung als Erbe und Spur seines Hierseins eine Wüstenei hinterlässt.

Wenn ein Bergbauunternehmen ein Territorium einer Originalbevölkerung überfällt, mit dem Alibi, dass sie ´Arbeitsplätze´ für die ´Autochthonen´ (ich glaube so sprechen sie über uns) schaffen, gibt es diesen Menschen nicht nur einen Lohn, damit sie ein Handy mit größerer Bandbreite kaufen können, sondern es mustert auch einen Teil dieser Bevölkerung aus und vernichtet (im wahrsten Sinne des Wortes) das Territorium, in dem es arbeitet. Das System offeriert `Entwicklung ‘und ´Fortschritt ´, es verbirgt aber die Tatsache, dass es sich um **seine eigene** Entwicklung und **seinen eigenen** Fortschritt handelt; und was am wichtigsten ist, es verbirgt, dass diese Entwicklung und dieser Fortschritt auf Kosten des Lebens der Bevölkerung und der Zerstörung seiner Territorien geschieht.

Darauf basiert die sogenannten `Zivilisation´: was die Originalvölker brauchen, ist ein ´Ausweg aus der Armut´, das heißt, sie brauchen Geld. Und dann bieten sie ´Anstellungen´ an, das heißt, Firmen ´engagieren´ (das heißt, ausnützen) die ´Eingeborenen´ (ich glaube so sprechen sie über uns).

Eine Original-Comunidad ´zivilisieren´ bedeutet, diese Bevölkerung in lohnempfangende Arbeitskraft zu verwandeln, das heißt, sie konsumfähig zu machen. Daher haben alle staatlichen Programme ´die Einverleibung der marginalisierten Bevölkerung in die Zivilisation ‘zum Ziel. Daraus folgt, dass die Originalvölker nicht den Respekt vor ihrer Art und für ihre Zeit fordern, sondern um ´Hilfe ‘bitten, damit ´ihre Produkte auf dem Markt einen Platz finden‘ und ´um eine Anstellung zu erhalten ´. Zusammenfassend: die Optimierung der Armut.

Und wenn wir von ´Originalbevölkerung´ sprechen, dann beziehen wir uns nicht nur auf die sogenannten ´Indigenen´, sondern auf alle Völker, die ursprünglich auf die Territorien aufpassten – heute unter Eroberungskriegen – wie das kurdische Volk, und das wiederum durch Gewalt den sogenannten Nationalstaaten unterworfen wird.

Die sogenannte ´Nationen-Form´ des Staates entstand, als der Kapitalismus zum dominierenden System aufstieg. Das Kapital brauchte Schutz und Hilfe um zu wachsen. In dem Moment hat der Staat zusätzlich zu seiner essentiellen Funktion (die Unterdrückung) jene des Garanten dieser Ent-

wicklung übernommen. Klar doch, damals hieß es, das diente dazu, um der Barbarie einen Riegel vorzuschieben, die gesellschaftlichen Beziehungen ´zu rationalisieren ‘und für alle ´zu regieren´, zwischen Unterdrücker und Unterdrückten ´zu vermitteln´.

Die ´Freiheit´ war die Freiheit auf dem Markt zu kaufen und (sich) zu verkaufen; die ´Gleichheit´ diente zur Verfestigung der homogenisierten Macht und die `Geschwisterlichkeit´, gut, alle sind wir Brüder und Schwestern, der Patron und der Arbeiter, die Arbeiterin, der Großgrundbesitzer und der Knecht, das Opfer und der Henker.

Dann hieß es, dass der Nationalstaat das System ´regulieren´ müsse, es vor seinen eigenen Exzessen retten müsse und es ´gleicher´ machen müsse. Die Krisen seien die Folge eines Defekts der Maschine und der Staat (und die Regierung im speziellen) sei der effiziente Mechaniker, der immer bereitstand, um diese Defekte zu reparieren. Klar, mit der Zeit stellte sich heraus, dass der Staat (und die Regierung im speziellen) Teil des Problems und nicht die Lösung war.

Aber die wesentlichen Elemente dieses Staates-Nation (Polizei, Armee, Sprache, Währung, Rechtssystem, Territorium, Regierung, Bevölkerung, Grenze, Binnenmarkt, kulturelle Identität usw.) befinden sich heute in der Krise: die Polizei verhindert keine Delikte, sie begeht sie; die Armeen sind keine Verteidiger der Bevölkerung sondern deren Unterdrücker; die ´Nationalsprachen´ werden überfallen und verformt (will heißen erobert) durch die im Handel dominierende Sprache; die Nationalwährungen richten ihren Wert nach den Währungen die auf dem Weltmarkt die Vorherrschaft, die Hegemonie inne haben; die nationalen Rechtssysteme unterwerfen sich den internationalen Gesetzen; die Territorien dehnen sich aus und schrumpfen zusammen (und zersplittern) entsprechend dem neuen Weltkrieg; die Nationalregierungen unterordnen ihre wichtigen Entscheidungen dem Diktat des Finanzkapitals; die Grenzen haben unterschiedliche Durchlässigkeit (offen für den Kapitalverkehr und Warenverkehr, geschlossen für die Menschen); die Nationalbevölkerung ´vermischt ‘sich mit jenen, die aus anderen Staaten kommen und so weiter.

Während der Kapitalismus neue ´Kontinente´ ´entdeckt´ (das heißt, neue Märkte zur Extraktion von Waren und für den Konsum), ist er mit einer komplexen Krise konfrontiert (in Zusammensetzung, Reichweite und Tiefe), die er selber in seiner Raubgier verursacht hat.

Es ist eine Kombination von Krisen:

Zum einen gibt es die Umweltkrise, die überall auf der Welt zuschlägt und auch ein Produkt der kapitalistischen Entwicklung ist: die Industrialisierung, der Konsum und die Plünderung der Natur haben Auswirkungen auf die Umwelt, welche Veränderungen auf dem sogenannten ´Planet Erde´ verursachen. Der Meteorit ´Kapitalismus´ ist bereits heruntergefallen und hat die Oberfläche und die Eingeweide des dritten Planeten des Sonnensystems radikal verändert.

Die andere ist die Migration. Komplette Territorien werden pauperisiert und zerstört und die Menschen werden zur Migration gezwungen um zu überleben. Der Eroberungskrieg, der die Essenz des Systems darstellt, besetzt nicht mehr Territorien und seine Bevölkerung sondern steckt diese Bevölkerung in das Fach der ´Überreste´, ´Reste´, ´Abfallhaufen´, wodurch diese Bevölkerungen entweder zu Grunde gehen oder in die ´Zivilisation´ migrieren, welche – das darf nicht vergessen werden – sich aufgrund der Zerstörung ´anderer´ Zivilisationen aufrecht erhalten. Wenn diese Menschen weder erzeugen noch produzieren, dann sind sie überflüssig. Das sogenannte ´Migrations-Phänomen´ wurde vom System erzeugt und wird von diesem genährt.

Und noch eine – bei der wir mit verschiedenen Analysten auf der ganzen Welt übereinstimmen – das ist die Endlichkeit der Ressourcen, welche ´die Maschine´ am Laufen erhalten: die Energien. Die sogenannten letzten ´Spitzen´ der Erdölreserven und der Kohle,

um ein Beispiel zu nennen, sind bald erreicht. Diese Energiequellen versiegen und sind begrenzt vorhanden, das Wiedererscheinen dauert Millionen von Jahren. Das vorhersehbare und unmittelbar bevorstehende Versiegen bewirkt, dass Territorien mit Energievorkommen – selbst wenn sie nur begrenzt sind – strategisch bedeutsam sind. Die Entwicklung von ´alternativen´ Energiequellen schreitet zu langsam voran, der Grund dafür ist die fehlende Rentabilität, das heißt, die Investition kommt nicht schnell genug zurück.

Diese drei Elemente dieser komplexen Krise stellen sogar die Existenz des Planeten in Frage.

Die Endzeitkrise des Kapitalismus? Keine Spur davon. Das System hat gezeigt, dass es fähig ist, seine Widersprüche zu überwinden und sogar mit und in ihnen zu funktionieren.

Angesichts dieser Krisen, die der Kapitalismus selbst verursachte – die Migration auslösen, Naturkatastrophen verursachen und der Grenze seiner wichtigsten Energieressourcen nahekommen (in diesem Fall Erdöl und Kohle) – scheint es, als ob das System einen Rückzug nach innen ausprobiert, so etwas wie eine Anti-Globalisierung, um sich vor sich selbst zu verteidigen und dafür verwendet es die politische Rechte als Garant für diesen Rückzug.

Dieser scheinbare Widerspruch des Systems ist wie eine Sprungfeder, die sich zusammenzieht um sich dann wieder auszudehnen. Die Wahrheit ist die, dass sich das System auf einen Krieg vorbereitet. Ein anderer Krieg. Ein totaler: überall, die ganze Zeit und mit allen Mitteln.

Es werden legale Mauern gebaut, kulturelle Mauern und materielle Mauern um sich vor der Migration zu schützen, eine Migration die sie selber ausgelöst haben; und es besteht das Bestreben, die Weltkarte neu zu zeichnen, ihre Ressourcen und ihre Katastrophen, damit erstere verwaltet werden, damit das Kapital weiterhin funktioniert und letztere keine großen Auswirkungen auf das Zentrum haben, dort wo die Macht versammelt ist.

Wir glauben, dass diese Mauern wuchern werden, bis eine Art Archipel ´von oben ‘entsteht, wo innerhalb der geschützten ´Inseln´ die Besitzer wohnen, will heißen jene, die den Reichtum haben und außerhalb des Archipels sind wir alle anderen. Ein Archipel mit Inseln für die Besitzer und mit unterschiedlichen Inseln – so wie die Großgrundbesitze – mit unterschiedlichen Aufgaben. Und, ganz getrennt davon, die verlorenen Inseln der Wegwerfbaren. Und auf dem offenen Meer Millionen von Barkassen, von einer zur anderen Insel torkelnd, auf der Suche nach einem Hafen zum Andocken.

Science Fiction aus zapatistischer Herstellung? Googlen Sie ´Schiff Aquarius´ und dann messen Sie die Entfernung zwischen dem, was wir schreiben und der Realität. Diverse europäische Nationen haben der Aquarius das Anlegen in ihren Häfen verweigert. Der Grund? Die tödliche Fracht, die sie transportiert: Hunderte von Migranten aus Ländern, die vom Abendland ´befreit´ wurden und zwar durch Besetzungskriege, und aus Ländern, die von Tyrannen, welche das Wohlwollen des Abendlandes genießen, regiert werden.

´Abendland, Okzident´, das Symbol der selbsternannten Zivilisation, kommt, zerstört, entvölkert, zieht sich zurück und Schluss, während das große Kapital seine Geschäfte fortsetzt: es erzeugte und verkaufte die Massenzerstörungswaffen, aber ebenso erzeugt und verkauft es die Maschinen für den Wiederaufbau.

Und wer diesen Rückzug stützt das ist die politische Rechte an verschiedenen Orten. Will heißen, die ´reellen´ Aufseher, jene die die Horde der Hilfsarbeiter kontrollieren und den Gewinn des Großgrundbesitzers sichern – obwohl mehr als einer, eine, **eineR** sich seinen Teil

der Kälber und Stierkälber unter den Nagel reißt, oder anders gesagt, raubt. Und außerdem peitschen sie ihre versklavte Bevölkerung zu sehr aus.

Alle die überflüssig sind: entweder konsumieren sie oder sie müssen vernichtet werden; sie müssen an den Rand gedrängt werden; sie sind – so nennen wir es – Wegwerfartikel. Sie werden in diesem Krieg nicht einmal als ´Kollateralschäden´ bezeichnet.

Es ist nicht so, dass sich gerade etwas verändert, das ist bereits geschehen.

Und jetzt verwenden wir den Vergleich mit den Originalvölkern, denn während einer langen Zeit – im Zeitraum vor der Entwicklung des Kapitalismus – waren die Originalvölker die Vergessenen. Früher verwendeten wir das Beispiel der indigenen Säuglinge, sie waren die Nicht-Geborenen, denn sie wurden geboren und starben, ohne dass jemand darüber Aufzeichnungen führte, und diese Nicht-Geborenen wohnten in diesen Zonen, zum Beispiel in diesen Bergen, an denen sie früher kein Interesse hatten. Die guten Böden (wir nennen sie ´Flachland´) wurden von den Großgrundbesitzern beansprucht, von den großen Eigentümern und die Indigenen wurden in die Berge verdrängt, und jetzt plötzlich haben diese Berge Reichtümer, Waren, worauf das Kapital scharf ist und so gibt es keinen Ort mehr, wo die indigene Bevölkerung hingehen kann.

Entweder kämpfen und verteidigen sie diese Territorien, wenn es sein muss mit dem Leben, oder es gibt keinen Ausweg, so ist es. Denn es wird kein Schiff geben, welches sie aufnimmt, wenn sie in den Unwettern der Gewässer und Böden dieser Welt navigieren.

Ein neuerlicher Eroberungskrieg um die Territorien der Originalbevölkerungen ist im Gange und die Fahne, welche das Heer der Eindringlinge trägt, zeigt sich manchmal auch mit den Farben der institutionalisierten Linken.

Diese Änderung der Maschine bezüglich des Landes oder ´ländliche Zonen´ ist sogar bei einer oberflächlichen Analyse sichtbar, es passiert aber auch in den Städten oder ´urbanen Zonen´. Die großen Städte wurden neu geordnet oder befinden sich in diesem Prozess, nach oder während eines mitleidlosen Krieges gegen die marginale Bevölkerung. In jeder Stadt gibt es viele verschiedene Städte, aber nur eine Zentrale: jene des Kapitals. Die Mauern die diese Stadt umringen sind Gesetze, Urbanisierungspläne, Polizeieinheiten und Schocktruppen.

Die ganze Welt wird zersplittert, die Mauern wuchern, die Maschine rollt weiter beim neuen Besetzungskrieg, Hunderttausende von Menschen entdecken, dass das neue Heim, welches ihnen die Modernität versprochen hat eine Barkasse auf hoher See ist, der Straßenrand oder das Zusammenpferchen in einem Festhaltezentrum für ´Undokumentierte´; Millionen von Frauen lernen, dass die Welt ein gigantischer Jagd Club ist in dem sie Freiwild sind, die Kindheit alphabetisiert sich als Sex Ware oder billige Arbeitskraft und die Natur präsentiert die Rechnung einer großen Schuldenlast, welche der Kapitalismus in seiner kurzen Geschichte als dominantes System angehäuft hat.

Klar, es fehlt, was die Frauen, die kämpfen dazu sagen, die **AnderEn** von Unten (für die es, anstatt des Glamours der halboffenen Closets der Oberen Verachtung, Verfolgung und Tod gibt), jene die in den populären Vierteln schlafen und tagsüber in der Hauptstadt des Kapitals arbeiten, die MigrantInnen, die sich daran erinnern, dass es diese Mauer früher nicht gab, die Familien der Verschollenen, der Ermordeten, der Gefangenen, die weder vergessen noch verzeihen, die Landgemeinden die

entdecken, dass sie betrogen wurden, die Identitäten, die als ´Andersherum´ entdeckt werden und die Schande durch Stolz ersetzen, und alle, Männer,

Frauen und AnderEr, die Wegwerf-Menschen, die verstehen, dass das Schicksal nicht notwendigerweise Sklaverei bedeutet, noch Vergessen oder tödlicher Tod.

Denn eine andere Krise die unbemerkt daherkommt ist das Auftauchen und die Verbreitung der Rebellion, von organisierten menschlichen Ansammlungen, welche die Macht herausfordern, auch in ihrer perversen und unmenschlichen Logik. Unterschiedlich in der Identität, will heißen, in ihrer Geschichte, erscheint dieser Ausbruch wie eine Anomalie des Systems. Diese Krise scheint nicht unter den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit auf. Ihre Möglichkeiten, sich zu halten oder zu vertiefen sind minimal, fast unmöglich. Deshalb scheinen sie nicht in den Zählungen von Oben auf.

Wegen der Rebellionen muss sich die Maschine nicht sorgen. Es sind Wenige, nicht einmal 300 sind es.

-*-

Sicherlich ist diese Weltsicht, die Unsrige, unvollständig und – sehr wahrscheinlich – fehlerhaft. Aber so sehen wir das System auf Weltniveau. Und von dieser Bewertung her folgt, was wir auf kontinentalem, nationalem, regionalem und lokalem Niveau sehen und bewerten.

Zweiter Teil: Ein Kontinent wie ein Hinterhof, ein Land wie ein Friedhof, ein einzigartiger Gedanke als Regierungsprogramm und eine kleine, sehr kleine, winzig kleine Rebellion

Von der Welt gehen wir zur Ebene des Kontinents hinunter.

Wenn wir nach oben schauen …

Sehen wir die Beispiele Ecuadors, Brasiliens und Argentiniens, wo sie nicht nur vermeintlich fortschrittliche Regierungen verdrängen, sondern sie auch rechtlich verfolgen und an ihrer Stelle Regierungen fördern, die als gute Vorarbeiter oder als dem Kapital gehorsame Vorarbeiter ausgebildet sind (obwohl, seien wir ehrlich, sie sogar in ihrem Zynismus ziemlich ungeschickt sind), für die neue Umgestaltung der Weltfinca, wie zum Beispiel Temer in Brasilien, Macri in Argentinien und in Ecuador, jener, welcher gut war, weil er es errichtete, und nun verfolgte Correa (jener der "bürgerlichen Revolution" – "der Linken", wie er von den progressiven Intellektuellen verkauft wurde), und sich nun herausstellt, dass es die Rechte ist, dass es Lenin Moreno ist -paradoxerweise heißt er Lenin-.

Unter der Überwachung des Staates, welcher zur Polizei der Region – Kolumbien – geworden ist, und von dem aus Drohungen, Destabilisierung und Provokationen, die eine Invasion von "Friedenskräften" rechtfertigen, geplant sind, kehrt ganz Südamerika zu den brutalen Zeiten der Kolonie zurück, jetzt mit dem "neuen" Extraktivismus, der nichts anderes ist als die uralte Plünderung der natürlichen Ressourcen, die als "Rohstoffe" bezeichnet werden und die in den fortschrittlichen Regierungen der Region als "Extraktivismus der Linken" befürwortet und gefördert wird – was als ein linker Kapitalismus oder eine kapitalistische Linke daherkommt oder was auch immer das bedeuten soll -, aber sie zerstören und enteignen genauso, nur dass es für einen "guten Zweck"(?) ist. Jede Kritik oder Bewegung, die gegen die Zerstörung der Territorien der *pueblos originarios* [Anmk.: wörtlich „ursprüngliche Völker", Selbstzuschreibung] gerichtet ist, wird als "vom Imperium gefördert", "von rechts" und Pendants zu "es ist eine Verschwörung der Mafia der Macht" klassifiziert.

Kurz gesagt, auf dem Kontinent erstreckt sich der "Hinterhof" des Kapitals bis zum Kap Hoorn.

Aber wenn wir nach unten schauen …

Sehen wir Rebellionen und Widerstände, vor allem der *pueblos originarios*. Es wäre unfair, sie alle zu nennen, da immer die Gefahr bestünde, einige zu übersehen. Aber ihre Identität hebt sich in ihrem Kampf hervor. Da wo die Maschine Widerstand gegen ihren räuberischen Fortschritt findet, kleidet sich die Rebellion in so alten Farben, dass sie neu erscheinen und spricht "fremde" Sprachen. Die Enteignung, auch als Landpacht getarnt, versucht, jenen, die die Erde als Mutter bezeichnen, ihre kommerzielle Logik aufzuzwingen.

Diese Widerstände werden von Gruppen, Kollektiven und Organisationen begleitet, welche, ohne wirklich zu *pueblos originarios* zu gehören, mit ihnen Hingabe und Schicksal, das heißt Herz, teilen. Deshalb erleiden sie Verleumdung, Verfolgung, Gefangenschaft und nicht selten den Tod.

Für die Maschine sind die *pueblos originarios* Dinge, unfähig zu denken, zu fühlen und zu entscheiden; daher ist es ihrer automatisierten Logik nicht fremd zu denken, dass diese Gruppen diese "Dinge" (die *pueblos originarios*) in Wahrheit "anführen", "benutzen" und "fehlleiten", jene, welche

sich weigern, die Idee, dass alles eine Ware ist. Alles, einschließlich ihrer Geschichte, Sprache, Kultur.

Für das System ist die Bestimmung der *pueblos originarios* in den Museen, den anthropologischen Fachgebieten, den Handwerksmärkten und dem Bild der ausgestreckten Hand, die auf Almosen wartet. Es muss für die Theoretiker und Anwälte der Maschine ärgerlich sein, dieser Analphabetismus, der die Worte “Konsum”, “Profit”, “Fortschritt”, “Ordnung”, “Modernität”, “Konformismus”, “Kauf-Verkauf”, “Ergeben”, “Nachgeben” nicht versteht. Um diese zivilisatorischen Unzulänglichkeiten zu alphabetisieren, werden Wohlfahrtsprogramme, die spalten und konfrontieren, Gefängnisgitter, Blei und Verschwindenlassen herangezogen. Und ja, es gibt diejenigen, die sich verkaufen und sich dem Scharfrichter ergeben, aber es gibt Gemeinschaften, die rebellisch bleiben, weil sie wissen, dass sie für das Leben geboren wurden und dass die Versprechen des “Fortschritts” den Schlimmsten aller Tode verbergen: den des Vergessens.

Fahren wir fort in Zentralamerika (wo in Nicaragua Shakespeare neu aufgelegt wird, und das Ehepaar Macbeth, Daniel und Rosario, sich fragen “Wer hätte gedacht, dass der Alte (Sandino) so viel Blut in seinem Körper hätte?”, während sie vergeblich versuchen, sich die Hände in einer rot-schwarzen Fahne rein zu waschen), das sich von einem vergessenen Territorium (nach einer gnadenlosen Ausbeutung) zu einem Problem für das große Kapital zu verwandeln beginnt, weil es ein großer Zulieferer von und Sprungbrett für Migranten ist; und das weist Mexiko und speziell dem mexikanischen Südosten die Rolle der Mauer zu.

Und wir haben beschlossen, Mexiko Zentralamerika zuzurechnen, weil seine Geschichte es Lateinamerika zugehörig benennt und Mittelamerika, selbst auf der Weltkarte, der Arm ist, der diejenigen einschließt, die durch Schmerz und Wut verbrüdert sind.

Aber die verschiedenen Regierungen, die dieses Land erlitten hat und erleiden wird, und seine politische Klasse, führt die fremde Berufung dazu, die “Annexion der Völker unseres Amerika an den turbulenten und brutalen Norden, der sie verachtet” (José Martí, “Brief an Manuel Mercado”, 18. Mai 1895) zu bewundern, zu imitieren, zu dienen und herbeizuführen.

Wenn Donald Trump sagt, er will die Mauer bauen, denkt jeder an den Rio Grande [Anmk.: nördlicher Grenzfluß zu den USA], aber das Kapital denkt an Suchiate, Usumancita und Hondo [Anmk.: südliche Grenzflüsse zu Guatemala]. Tatsächlich wird die Mauer in Mexiko sein, um die aus Mittelamerika kommenden zu stoppen, und das könnte helfen zu verstehen, warum Donald Trump am 1. Juli *Juanito Trump* [Anmk.: gemeint zukünftiger mexikanischer Präsident Andrés López Obrador] begrüßte, der die Wahlen in Mexiko gewonnen hatte.

Der Sinn einer Mauer ergibt sich durch ihren Gegensatz zu “Etwas”. Alle Mauern sind gegen dieses “Etwas” aufgerichtet; nennen sie sie Zombies, Außerirdische, Kriminelle, Undokumentierte, Migranten, “Sans Papiers” [Anmk.: ohne Papiere], Illegale, Klandestine, Fremde. Die Mauern sind nur das Gleichnis der Tür und der geschlossenen Fenster eines Hauses, das sich so vor dem Ausländer, vor dem Fremden, vor dem Alien schützt, der in seiner Verschiedenheit das Versprechen der Endapokalypse trägt. Eine der Wurzeln des Wortes “ethnisch” bezieht sich auf “fremde Menschen”.

In den Plänen des Kapitals wird die Mauer gegen Lateinamerika die Form des unmöglichen Horns des Überflusses haben und es wird “Mexiko” heißen.

In der südöstlichen Region wird, wie bereits gesagt, die erste Stufe der Trump-Mauer gebaut. Das “nationale” Migrationsamt wird sich weiterhin als Untergebener der *Border Control* benehmen; und

Guatemala und Belize sind die letzte Station vor der Grenzkontrollstelle von Nordamerika. Dies macht den mexikanischen Südosten zu einer der Prioritäten der Eroberung und Verwaltung.

Daher wird in den neuen "geopolitischen" Plänen angeboten, ein "Polster", einen "Puffer", einen Filter zu schaffen, der die Migration drastisch reduziert. Es bietet somit ein Placebo, um den Alptraum des Kapitals zu mildern: eine Horde von Zombies (das heißt Migranten) am Fuß ihrer Mauern, die ihre Lebensweise bedrohen und auf der gleichgültigen Oberfläche von Eisen und Beton, das Graffiti "kratzen", das sagt:

"*Dein Wohlbefinden beruht auf meinem Unglück.*"

-*-

In diesem Land, auch "Mexikanische Republik" genannt, gelang es den letzten Bundeswahlen, die Realität zu verbergen … für einen Moment: die Wirtschaftskrise, die soziale Zersetzung (mit ihrem langen Strom von Feminiziden) und Konsolidierung (trotz der vermeintlich "tödlichen Schläge" gegen Drogenkartelle) der Parallelstaaten (oder auch mit dem Nationalen verflochten) des so genannten "organisierten Verbrechens". Auch wenn nur für kurze Zeit, traten die Morde, Entführungen und das Verschwinden von Frauen jeden Alters in den Hintergrund. Das Gleiche gilt für die Preisanstiege und die Arbeitslosigkeit. Doch als die Begeisterung für das Wahlergebnis schwindet, sagt die Realität wieder: "*Hier bin ich, meine Stimme fehlt … und meine Sense*".

Über das Entsetzen, das Mexiko in einen Friedhof verwandelt hat und in einen Limbus, den Nicht-Ort, des Verschwindenlassens, werden wir nicht viel sagen. Es reicht den Medien Aufmerksamkeit zu schenken, um eine vage Idee davon zu bekommen. Aber eine tiefere Beschreibung, Analyse und Bewertung findet sich in der Beteiligung von Jacobo Dayán, Mónica Meltis, Irene Tello Arista, Daniela Rea, Marcela Turati, Ximena Antillón, Mariana Mora, Edith Escareño, Mauricio González González und John Gibler, im Semillero [Anmk.: Gesprächsrunde] vom April dieses Jahres, "Sehen, Hören und Sprechen: Denken verboten?", im CIDECI von San Cristóbal de las Casas, Chiapas; und in dessen Mitschriften, Chroniken, Berichten und Kolumnen. Und trotzdem, den täglichen Horror zu lesen oder zu hören, ist weit davon entfernt, ihn als Alltag zu leben.

Das große Kapital kümmert sich nicht um Verschwindenlassen, Entführungen und Feminizide. Was es beunruhigt, ist SEINE Sicherheit und die SEINER Programme. Die Korruption, die es stört, ist jene, die seinen Profit reduziert. Deshalb wird vorgeschlagen: "*Ich werde ein guter Vorarbeiter werden, ich werde die Arbeiterschaft ruhig und glücklich halten, du wirst wieder die Sicherheit haben, die dir frühere Regierungen vorenthalten haben, du wirst in der Lage sein dir zu nehmen, was du willst, und ich werde dir nichts stehlen.*"

Das System wird immer noch durch den Nationalstaat behindert und wird ihm mehr und mehr die einzige Funktion zuweisen, für die jeder Staat geschaffen wird, das heißt, um mit Gewalt die Beziehung zwischen Dominierenden und Dominierten zu gewährleisten.

Die Entwicklungspläne der neuen Regierungen in jedem Teil der Welt sind nur Kriegserklärungen, insbesondere in den Gebieten, in denen diese Entwicklungspläne ausgeführt werden.

Wenn es ohne hohle Worte gesprochen würde, würde man sagen, es wird vorgeschlagen Ödland und Wüsten zu erschaffen, und gleichzeitig das Alibi, um die Verantwortung dieser Zerstörung zu umgehen: "*Wir haben dich vernichtet, aber es war zum Wohl aller*".

-*-

Ich habe mich geirrt. Wir haben kommen sehen, dass es einen Wahlbetrug geben wird (und den gab es, aber in einem anderen Sinn). Wir haben vorhergesehen, dass López Obrador gewinnen würde, aber dass das System ihm den Triumph durch Betrug vorenthalten würde. Und wir haben darüber nachgedacht, was die Systemoptionen nach diesem Betrug wären. Nach unserer Analyse, waren sie nicht besorgt wegen eines Skandals, weil sie bereits den des Weißen Hauses, Ayotzinapa, die Korruptionen in den Regierungen der Bundesstaaten durchgestanden haben, und im Fall dass sie einen Skandal wegen eines Betruges gemacht hätten, hätte Peña Nieto nicht mal mit der Wimper gezuckt. Wir denken das Dilemma des Systems lag darin zwischen Meade und Anaya [Anmk.: Präsidentschaftskandidaten] zu wählen, zu entscheiden, welcher weiter rechts stand, welcher für ihre Pläne besser geeignet war, welcher von ihnen ein besserer Vorarbeiter wäre.

Die Chancen für einen anhaltenden und radikalen Widerstand des Kandidaten, der betrogen werden sollte, waren minimal, so dass für das System nichts gefährliches passieren, es aber Proteste geben würde. Das ist die Entschuldigung, die ich Ihnen präsentiere: weil wir dachten, dass dies geschehen würde, verzögertem wir den Aufruf der Netzwerke, weil wir geglaubt haben, dass es Proteste, Blockaden und all das geben würde und wenn wir sie einladen würden, würden sie vielleicht irgendwo stecken bleiben; deshalb kam der Aufruf spät, Entschuldigung.

Wir, Zapatistas, bereiten uns immer auf das Schlimmste vor. Wenn es passiert, sind wir vorbereitet. Wenn es nicht passiert, sind wir trotzdem vorbereitet.

Aus diesem Grund denken wir jetzt, dass wir uns nicht geirrt haben, dass das System tatsächlich aus den vier Kandidaten, jenen, der sich als effizientesten vorgeschlagen hat, Herrn López Obrador, ausgewählt hat. Und die Liebesbeweise, die Herr López Obrador dem großen Kapital, das heißt dem Finquero [Anmk.: Großgrundbesitzer], gab, oder die dieser Herr gibt, sind unter anderem die Preisgabe der Territorien der *pueblos originaros*. Seine Projekte für den Südosten, um nur einige zu nennen, für den Isthmus, für Chiapas, Tabasco, Yucatan und Campeche, sind in Wirklichkeit Enteignungsprojekte.

Und das Wesentliche, was eine Regierung die abtritt, beschäftigt, ist die Straflosigkeit, nicht ihre Beliebtheit. Dann sollte sich die “Abstimmung” der Regierung an denjenigen orientieren, der ihr garantiert, nicht verfolgt zu werden. Dass das Exil oder Gefängnis [Anmk.: für die abtretende Regierung] nicht Quelle der Legitimation der neuen Regierung ist. Der neue Vorarbeiter musste versprechen (und beweisen), dass er den vorherigen Vorarbeiter nicht kriminalisieren würde.

Aber glauben Sie nicht, dass diese neue Regierung wie jeder andere Vorarbeiter sein wird, mit ihm kommt das “neue” einzigartige Denken.

Es gibt eine neue Religion, die sich entwickelt. Als reiche die Religion des Marktes nicht mehr aus, die an allen Orten erscheint, an denen rechte Regierungen Macht zu übernehmen beginnen, sondern es ist wie eine Art neue Moral, die sich mit dem quantitativen Argument [Anmk.: gemeint die Anzahl der erhaltenen Stimmen] durchsetzt und die wissenschaftliche Tätigkeit, Kunst und den sozialen Kampf angreift.

So werden Kämpfe nicht mehr als Einsatz für eine bestimmte Forderung verstanden, sondern es gibt gute Kämpfe und es gibt schlechte Kämpfe. Um es in eine Sprache zu bringen, die Sie verstehen: Es gibt gute Kämpfe und es gibt Kämpfe, die der Mafia der Macht dienen, der “guten” Kunst und jene, die der Mafia der Macht dient, die “korrekte” wissenschaftlichen Arbeit und jene, die der Mafia der

Macht dient. Alles, was nicht durch das neue einzigartige Denken geleitet wird, welches normiert wird, ist Teil des Feindes. Und der Glaube, oder der neue Glaube, der sich jetzt entwickelt, braucht einerseits ein außergewöhnliches Individuum und andererseits eine Masse, die ihm folgt.

Das ist in anderen Momenten der Weltgeschichte passiert, und jetzt wird es hier geschehen. Aus diesem Grund antworten sie nicht auf die Kritiken und Vorwürfe, die Sie machen oder die wir machen, sondern sie sagen zum Beispiel, dass wir unhöflich sind oder dass wir neidisch sind.

Wir bezweifeln nicht, dass es Leute gibt, die ehrlich gedacht haben, dass die versprochene Veränderung, abgesehen davon, dass sie billig ist (man musste nur einen Stimmzettel ankreuzen), zu einer echten oder "wahrhaftigen" Veränderung führen würde. Es muss sie aufwühlen, dass sich im Panorama da oben, die Namen der Verbrecher von früher wiederholen, obwohl sie ihre Farbe zu purpur geändert haben [Anmk.: im vergangenen Wahlprozess haben viele Politiker ihre Parteien gewechselt].

Aber die rechte Berufung des neuen Regierungsteams ist unbestreitbar. Und sein "intellektuelles" und soziales Umfeld bekennt sich zu seiner autoritären Tendenz ohne zu erröten. Das Drehbuch, auf das wir vor 13 Jahren, im Jahr 2005, hingewiesen haben, wird genauestens befolgt. Wer in der Niederlage niederträchtig war, ist niederträchtig im Sieg. Zu sagen, dass die nächste Regierung links oder progressiv ist, ist nichts als eine Verleumdung. Wir benutzten damals das Gleichnis vom Ei der Schlange. Es gibt einen Film der so heißt, von Ingmar Bergman, und es gibt einen Teil, in dem ein Arzt (der übrigens vom Kung Fu Schauspieler David Carradine gespielt wurde) erklärt, was in Deutschland zu der Zeit passierte – das dabei war faschistisch zu werden – kann genauso wie das Ei der Schlange gesehen werden: wenn man es gegen das Licht hält, kann man sehen, was es enthält. Und zu dieser Zeit sahen wir, was gerade geschieht.

Sie wissen alle, dass die ganze Anstrengung der Partei der Nationalen Bewegung zur Erneuerung [Anmk.: MORENA, Partei des zukünftigen Präsidenten], und von López Obrador und seinem Team seit dem 1. Juli darin besteht, sich mit der herrschenden Klasse und dem großem Kapital einzulassen. Es gibt keinen Hinweis darauf (und niemand kann behaupten, dass es eine Täuschung ist), dass es sich um eine fortschrittliche Regierung handelt, keine. Ihre Hauptprojekte werden die Territorien der *pueblos originarios* zerstören: die Millionen Hektar in der Lacandona, den Maya-Zug oder den Korridor des Isthmus, den sie bauen wollen, unter anderem. Ihre offene Sympathie gegenüber der Donald Trump-Regierung ist bereits ein öffentliches Bekenntnis. Ihre "Flitterwochen" mit den Unternehmern und Großkapitalisten zeichnen sich deutlich in den Hauptposten ihres Kabinetts und Plänen für die "IV-Transformation" ab.

Wir denken, dass klar ist, dass die Zustimmung der Macht und des Geldes zum "Triumph" von López Obrador über die Anerkennung hinausging. Im großen Kapital herrscht eine wahre Begeisterung für die Chancen der Eroberung, die mit dem *lopezobradorista* Regierungsprogramm vorgestellt werden.

Wir haben einige harte Fakten und viele Gerüchte (sie können nicht bestätigt werden) über das, was im letzten Wahlprozess passiert ist. Wir geben sie nicht preis, weil daraus geschlossen werden kann, dass es einen Betrug gegeben hat, und nichts ist weiter von unseren Absichten entfernt, als zu versuchen, die Euphorie, die die "30 Millionen" befällt, zu vermiesen.

Aber niemand möchte darauf hinweisen, dass es eine Art "voreilige Berichterstattung" gab, wie es auch bei den vorherigen Wahlen der Fall war: die von Calderón und Peña Nieto. Das heißt, es waren nicht die "Institutionen", die sagten, wer gewonnen hat, sondern die Medien. Als das vorläufige

Wahlergebnisprogramm (PREP) gerade erst begonnen hatte, sagten Televisa und TvAzteca bereits, wer der Gewinner war; ein paar Minuten später, mit weniger als 1% ausgezählter Stimmen, gestanden Meade, Anaya und die Calderona [Anmk.: die anderen favorisierten Präsidentschaftskandidat*innen] AMLO den Sieg zu. Nach ein paar Stunden gratuliert der "Genosse" Trump, und im Morgengrauen am zweiten Tag gesellt sich der bereits genannte Carlos Salinas de Gortari [Anmk: ehemaliger Präsident der PRI] zu den Glückwünschen. Ohne die offiziellen Ergebnisse zu kennen, begannen die königlichen Audienzen, was die PRI [Anmk.: aktuelle Regierungspartei] in nationales Kulturgut verwandelt hat. Und das INE [Anmk.: Nationales Wahlinstitut]? Wohl erfüllend die Funktion, für die es geschaffen wurde, als kleiner Pate der "Wahldemokratie". Die für den Prozess verantwortlichen "Institutionen" beschränkten sich darauf der medialen Lawine zu folgen.

Die fortschrittlichen Intellektuellen, die, wenn es nicht um ihren Anführer ginge, das, was passiert ist, als einen "medialen Putsch" verurteilt hätten, unterschreiben jetzt, ohne zu erröten, "es war so wie es war": "Wir haben gewonnen, es spielt keine Rolle mehr wie". Der Punkt ist, dass alles darauf hindeutet, dass das Ergebnis außerhalb der Wahlurnen und des Wahlkalenders ausgehandelt wurde. Aber es spielt keine Rolle mehr, der große Wähler verfügte: "*Habemus* Vorarbeiter, um weiter Geschäfte zu machen."

Dieser neue einzigartige Gedanke wird das Argument der Vernunft durch das quantitative Argument ersetzen: "*30 Millionen können sich nicht irren*", welches das war, was der Priester benutzte, ich erinnere mich nicht, wie er heißt, Solalinde? (tut mir leid, ich spreche es nie gut aus und der SubMoy korrigiert mich immer), und es wird immer wieder benutzt: "*Warum seid ihr gegen 30 Millionen? Ihr seid nur 300 Leute und auch noch dreckig, hässlich, böse und unhöflich*." Nun, sie sprechen wohl von euch (die Netzwerke), ich bin nur unhöflich.

Mit dieser neuen Form des Glaubens (dem gegenüber wir darauf bestehen, dass die gültige Stimme fehlt, welches die Stimme der Realität ist), wird eine kollektive Vorstellung auferlegt, in der die Vernunft der Quantität über die Analyse und die argumentative Vernunft gestellt wird.

Und man beginnt die Geschichte neu zuschreiben, damit sie die neue offizielle Geschichte wird, in der alle sozialen und politischen Bewegungen der Vergangenheit das Ziel hatten, López Obrador zum Präsidenten zu machen. Wir haben bereits gelesen, dass die Bewegung von 68 nur der Vorläufer des „Endes der Zeit" war, 50 Jahre später. Wir lasen bereits, dass Manuel Bartlett [Anmk.: mexikanischer Senator, früher bei der PRI] und ähnliche Kriminelle geläutert werden, weil sie auf der Seite des Siegers sind. Wir haben bereits gelesen, dass Alfonso Romo [Anmk.: Unternehmer in der Agroindustrie] ein "ehrlicher" Geschäftsmann ist, der nur daran interessiert ist, seinen Mitmenschen Gutes zu tun.

Wir haben bereits gelesen, dass diejenigen, die gestern bei der PRI, der PAN, der PRD, von den Grünen Ökologen waren oder sich wie Militante im Showbusiness abgehärtet haben, nun klare Anführer der IV-Transformation sind. Und wir haben auch gelesen, dass der Zapatistische Aufstand von 1994 der Auftakt für den "Bürger"-Aufstand von 2018 war! Und der Führer hat bereits angedeutet, dass theoretische Ausführungen über seinen Aufstieg zur Macht gemacht werden. Es dauert nicht lange, bis sympathisierende Historiker die Texte der Geschichtsbücher neu schreiben.

Wir weisen darauf hin, dass eine Lawine, ein Tsunami, frivoler und vulgärer Analysen, neuer säkularer Religionen, kleinerer Propheten – sehr unbedeutend -, weil sie die Plattform dazu haben, kommt. Es wird viele Kröten geben für jeden, der sie schlucken will. Und da es sich um Neo-Religion handelt, werden die Mühlräder demokratisiert, damit alle zur Kommunion gehen können.

Die neuen “Pfadfinder” werden erscheinen, die Pfadfinderkinder, die bereit sind, Gutes zu tun, wobei zu hinterfragen bleibt „gut für wen?“.

Die “Vertreter der Bürger”, werden die Bürgerschaft fördern: sie werden behaupten, was die “Autochthonen” wollen (mir wird gesagt, dass sie uns so nennen) ist, wie jemand zu sein, der sie enteignet. “Gleich sein”, in der flüchtigen Zeitlichkeit der Wahlurne, und “frei” zum Zeitpunkt der Unterzeichnung der Konzession für die Mine/Hotel/Eisenbahn, des “Arbeitsvertrags”, der Ratenzahlungen, der “festen Unterstützung” für unseren Präsidenten”, der Bitte um “staatliche Unterstützung”.

Es wird einen absehbaren Boom der Agenturen geben, aber anstelle von Ressourcen wird es Gespräche geben. Und das lohnt sich, auch wenn es kein Geld gibt. Weil das Modell der “Schalter” dezentralisiert sein wird. Sie müssen nicht mehr zu einem Gebäude gehen, sich anstellen und nach einer langen Warteschlange feststellen, dass die rosa Kopie fehlt. Jetzt wird der Schalter zu ihnen kommen: “Frage, und wir kommen; als Bestätigung wirst du ein Versprechen erhalten.”

Jene, die nichts haben, haben wahrscheinlich noch Hoffnung. Die neuen Betrüger werden die Aufgabe haben, diese Hoffnung zu managen, ihnen den Atem zu dosieren und sie in das Hirngespinst zu verwandeln, das Trost spendet, aber keine Lösung.

Sie werden das Argument, das in einem bestimmten Bereich des sozialen Kampfes verwendet wird, wieder aufbereiten, welches sagt, dass es nicht möglich ist, das System zu ändern, das man es verwalten muss oder seine scharfen Kanten feilen, so dass es nicht so viel Schaden anrichtet. Das soll heißen, dass wir sie in gute Vorarbeiter verwandeln, sogar einen guten Kapitalismus erschaffen können, und dass es möglich ist, das System von innen zu verändern.

Man kann schon durch die Schale sehen, was dahinter steckt: das Aufgeben der Vernunft und des kritischen Denkens werden gefordert; die Erhöhung des auf “gutem” Autoritarismus basierenden Nationalismus; die Verfolgung des Anderen; die durch den Jubel gewonnene Legitimität; die säkulare Neo-Religion; die aufgezwungene Einstimmigkeit; das Aufgeben der Kritik; und das neue nationale Motto: “Denken verboten”. Kurz gesagt, die Hegemonie und Homogenität, die den Faschismus aufrechterhalten, der sich weigert, sich als solcher anzuerkennen.

-*-

Sind es Konzepte, die es erlauben, zu verstehen (und zu handeln)? Begriffe wie “Staatsbürgerschaft”, “Jugend”, “Frauen”, “Fortschritt”, “Entwicklung”, “Modernität”, “Wahldemokratie” als Synonym für Demokratie?

Der Begriff “Bürger” dient nicht als Konzept, um zu verstehen, was passiert: “Bürger” ist Carlos Slim [Anmk.: Unternehmer und reichster Mann Mexikos], ebenso wie der, wegen dem neuen Flughafen in Mexiko-Stadt, enteignete Bauer. Es ist Ricardo Salinas Pliego [Anmk.: Unternehmer, eienr der reichsten Mexikaner], und der, der nach dem Erdbeben im September 2017, auf der Straße wohnt. Es ist Alfonso Romo, und die Mitglieder der Tzeltal-Gemeinde die von ihrem Land vertrieben werden, damit ein Zug durchfährt, in den Touristen “Selfies” machen.

Ein anderes: “Jugend”. “Junge Leute” sind die Töchter von Peña Nieto und die getöteten Arbeiter und Studenten.

Ein anderes: “Frauen”. “Frauen” sind die Aramburuzavala, die Gonda, die Sánchez Cordero, die González Blanco Ortiz Mena, die Merkel und die May [Anmk.: Unternehmerinnen und Politikerin-

nen], und es sind die Ermordeten von Ciudad Juárez, die Vergewaltigten in jeder Ecke der Welt, die Geschlagenen, die Ausgebeuteten, die Verfolgten, Eingesperrten, Verschwundenen.

Alle Konzepte, die die Trennung eliminieren oder die nicht helfen, eine Klassenspaltung zwischen Dominierenden und Dominierten zu verstehen, sind eine Täuschung und erlauben es, in einem, einigen und anderen zu koexistieren. Diese *Transversalität* – wie sie sagen – zwischen dem Kapital und der Arbeit, ist nutzlos, erklärt nichts und führt zu einer perversen Koexistenz zwischen Ausbeuter und Ausgebeuteten, und für einen Moment scheint es, als wären sie das Selbe, auch wenn es nicht so ist.

Es gibt auch diesen Versuch, zum alten System zurückzukehren, diesen unmöglichen Sprung zurück zum "Wohlfahrtsstaat", zum "wohltätigen Staat" von *Keynes*, zu dem der alten PRI (deshalb scherzte jemand, dass die erste Transformation PNR war, dann war die zweite PRM, die dritte war PRI, und jetzt ist die vierte Transformation PRIMOR).

Und damit kommt die lange Debatte zwischen Reform und Revolution. Die "Debatten" zwischen den "Radikalen", die für die Revolution kämpften, und den "Snobs", die für eine allmähliche Veränderung waren, für die stufenweisen Reformen, bis sie das Reich des Glücks erschufen. Diese Diskussionen wurden früher in den Cafés geführt. Die Agone [Anmk.: Orte für Debatten und Auseinandersetzungen in der Antike] von heute sind die sozialen Netzwerke und man kann diese Übung des Autoerotismus in den "Influencern" (oder wie sie sagen) verfolgen.

Wir denken, dass es nicht einmal notwendig ist, darüber zu diskutieren, weil Reform nicht mehr möglich ist; was der Kapitalismus zerstört hat, ist nicht mehr zu retten, es kann keinen guten Kapitalismus mehr geben (wir denken, dass diese Möglichkeit niemals existiert hat), wir müssen ihn vollständig zerstören.

Und umschreibend, was die Zapatistas beim Treffen der kämpfenden Frauen gesagt haben: Es genügt nicht, das System in Brand zu setzen: wir müssen Acht geben, dass es vollständig niederbrennt und nur Asche übrig bleibt.

Wir werden bei einer anderen Gelegenheit darüber sprechen. Vorerst wollen wir nur darauf hinweisen, dass die soziale Konterrevolution möglich ist. Sie ist nicht nur möglich, sondern sie wird ständig lauern, weil sie versuchen werden, jeden äußeren Kampf zu diesen fortdauernden Domestikationsprozess zu vernichten. Man wird versuchen ihn dem Erdboden gleich zumachen, mit Gewalt.

Nicht nur durch Marginalisierung, durch Verleumdungen, sondern auch durch paramilitärische, militärische und polizeiliche Angriffe.

Für jeden, der diese neuen Regeln – die in Wahrheit die alten sind – herausfordert, wird es keine Amnestie, keine Vergebung, keine Absolution, keine Umarmungen, keine Fotos geben; es wird Tod und Zerstörung geben.

Der Kampf gegen die Korruption (der nichts anderes ist als der Kampf für eine gute Verwaltung der Herrschaft) schließt nicht nur nicht den Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit ein, sondern er ist dagegen. Mit dem Alibi des Kampfes gegen die Korruption wird für einen effizienteren Staatsapparat gerungen, für die fast einzigartige Funktion des Nationalstaates: Repression. Bald, nicht einmal mehr diese.

Die Regierung wird aufhören, der Vorarbeiterdieb zu sein, der mehrere Jungkühe und Stiere behält, was er dem Finquero nicht berichtet. Der neue Vorarbeiter wird nicht stehlen, er wird dem Chef den vollen Gewinn geben.

Sie wollen den Nationalstaat, in diesem Fall Mexiko, seiner eigentlichen Funktionen zurückführen. Das heißt, wenn über das Bedürfnis nach Sicherheit gesprochen wird, ist es die Sicherheit des Kapitals; es ist die Einführung und die Perfektionierung eines neuen Polizeistaates: "*Ich werde die Dinge gut machen, weil ich alles bewachen werde*". Die von der "Bürgerschaft" geforderte Sicherheit ist in der Tat die Wiedereinführung eines Polizeisystems, einer modernisierten und professionalisierten Mauer, die zwischen "dem Guten" und dem "Schlechten" unterscheiden kann.

Die Polizei der Stadt des Kapitals wird professionalisiert. Dort wird die Kriminalitätsrate reduziert und es wird "schöne" Polizist*innen geben, die älteren Menschen helfen werden, die Straße zu überqueren, nach verlorenen Haustieren suchen und dafür sorgen werden, dass der Verkehr wohlwollend zu denen ist, die wichtig sind: die Autos.

Draußen, in der Peripherie, wird das Komplott zwischen denen weitergehen, die das Verbrechen verhindern und strafrechtlich verfolgen müssen, und denen, die es begehen. Als Ausgleich wird jedoch der extreme Tourismus gefördert: In der Stadt des Kapitals werden "Touren" und "Safaris" organisiert, um die seltenen Kreaturen zu treffen, die im Schatten leben; Touristen können ein "Selfie" mit dem jungen Mann machen, der verhaftet/geschlagen/ermordet wurde, wobei sich sein Blut mit den Farben der Tätowierungen mischt, den Glanz von Piercings und Nieten trübt und das grün-violett-blau-rot-orange Haar verfärbt. Wer war er? Wen interessiert das? In einem "Selfie" ist alles, was nicht das "Ich" ist, pure Szenographie, eine Anekdote, eine "starke" Emotion, um im Feis [Facebook], in Instagram, den Chats, den Autobiografien zu glänzen. Und über den Lautsprecher des gepanzerten Fahrzeugs warnt der freundliche Reiseführer: "Wir erinnern Sie daran, dass der Verzehr von Tacos, Sandwiches und anderen Street Food auf eigene Kosten und Gefahr erfolgt; das Unternehmen ist nicht verantwortlich für Verdauungsstörungen, Gastritis und Magen-Infektionen. Für diejenigen, die ausgestiegen sind, haben wir hier ein antibakterielles Gel".

Die neue Regierung verspricht die Wiedererlangung des Gewaltmonopols (das durch das sogenannte "organisierte Verbrechen" aufgehoben wurde). Aber nicht mehr durch die traditionelle Polizei und Armeen. Auch durch die "neuen" Bürgerwehren: die neuen "braunen" oder purpurnen Hemden, in die sich die Gemeindemitglieder der neuen Laienreligion bekehren werden; die Masse, die die sozialen Bewegungen angreifen wird, die sich nicht domestizieren. Die recycelten "roten Bataillone" (jetzt "purpur", durch die IV-Transformation), die die "Reinigung" der Dreckigen, Häßlichen, Schlechten und Unhöflichen vervollständigen, und allem, was sich der Ordnung, dem Fortschritt und der Entwicklung widersetzt.

-*-

Also gehen wir weiter nach unten, um zu sehen, wie unsere Gemeinschaften Widerstand leisten (zusammen mit anderen Organisationen, Gruppen und Kollektiven). Hier bei uns ist ein Teil der kollektiven Führung der EZLN, 90 Kommandantinnen und Kommandanten. Es gibt noch mehr, aber dies sind jene, die uns heute begleiten, um Ihren Besuch (der Netzwerke) zu ehren.

Wir gehen weiter voran mit zwei Füßen: Rebellion und Widerstand, das Nein und das Ja; das Nein zum System und das Ja zu unserer Autonomie, was bedeutet, dass wir unseren eigenen Lebensweg aufbauen müssen. Unserer basiert auf einigen Wurzeln der ursprünglichen (oder

indigenen) Gemeinschaften: das Kollektiv, die gegenseitige und solidarische Unterstützung, die Verbundenheit mit der Erde, die Kultivierung der Künste und Wissenschaften und die ständige Wachsamkeit gegen die Anhäufung von Reichtum. Dies sowie die Wissenschaften und die Künste ist unser Führer. Es ist unsere "Art", aber wir denken, dass es in anderen Geschichten und Identitäten anders ist. Deshalb sagen wir, dass der Zapatismus nicht exportiert werden kann, nicht einmal auf dem Gebiet von Chiapas, sondern dass jeder Kalender und jede Geographie seiner eigenen Logik folgen muss.

Die Ergebnisse unseres Weges sind für jene sichtbar, die sehen, analysieren und kritisieren wollen. Obwohl unsere Rebellion so klein ist, dass es ein Mikroskop oder noch besser, ein umgekehrtes Periskop braucht, um sie zu erkennen.

Und es ist auch keine ermutigende Übung: Unsere Möglichkeiten sind minimal.

Wir kommen nicht in die Nähe von 30 Millionen.

Vielleicht sind wir nur 300.

Eine Herausforderung, eine wirkliche Autonomie, eine Antwort, mehrere Vorschläge und einige Anekdoten über die Nummer “300”

Was kommt als nächstes?

Rudern gegen den Strom. Nichts Neues für uns Zapatistas.

Wir wollen bestätigen, dass – was wir mit unseren *pueblos* [Anmk.: wörtlich “Völker” oder “Dörfer”] berieten – jeder Vorarbeiter konfrontiert werden wird, jeder; und nicht nur, wer eine gute Verwaltung und eine korrekte Repression vorschlägt – wie dieser Kampf gegen die Korruption und der Sicherheitsplan, welche auf Straflosigkeit beruhen – auch jene, die hinter den Avantgardeträumen stehen und versuchen, ihre Hegemonie durchzusetzen und uns zu homogenisieren.

Wir werden unsere Geschichte, unseren Schmerz, unsere Wut, unseren Kampf nicht ändern für den fortschrittlichen Konformismus, der seinem Führer folgt.

Vielleicht wird der Rest es vergessen, aber wir vergessen nicht, dass wir Zapatistas sind.

Bezüglich unserer Autonomie und der Diskussion darüber, ob sie anerkannt wird oder nicht, haben wir diese Überlegung entwickelt: es gibt offizielle Autonomie und echte Autonomie. Die Offizielle ist diejenige, die durch Gesetze anerkannt ist. Die Logik wäre folgende: Du hast eine Autonomie, erkenne ich sie in einem Gesetz an, beginnt deine Autonomie von diesem Gesetz abhängig zu sein und sie behält nicht länger ihre autonome Praxis, und dann, wenn ein Regierungswechsel ansteht, musst du die “gute” Regierung unterstützen, und für sie stimmen, für sie werben, denn wenn eine andere Regierung [an die Macht] kommt, werden sie das Gesetz kippen, das dich schützt. Dann werden wir die Hilfsarbeiter der politischen Parteien, wie es mit sozialen Bewegungen auf der ganzen Welt passiert ist. Es ist nicht mehr wichtig, was in der Realität ausgeübt, was verteidigt wird, sondern was das Gesetz anerkennt. Der Kampf für die Freiheit wird so zum Kampf für die rechtliche Anerkennung des Kampfes.

-*-

Wir sprachen mit unseren Chefinnen und Chefs. Besser gesagt, wir sprachen mit den *pueblos*, die uns den Schritt, die Richtung und das Ziel geben. Durch ihrem Blick sahen wir, was kommt.

Wir haben uns beraten, und wir sagten: Nun, wenn wir uns so positionieren, was wird passieren?

Wir werden alleine gelassen werden, sie werden uns sagen, dass wir nebensächlich sind, dass wir uns aus der großen Revolution heraushalten … der vierten Transformation oder der neuen Religion (oder wie immer man das nennen will) und wir werden wieder gegen die Strömung rudern müssen.

Aber das ist nichts Neues für uns, dass wir alleine sind.

Und dann fragten wir uns, na ja, haben wir Angst vor diesem Alleinsein? Haben wir Angst, unsere Überzeugungen zu behalten, weiter für diese zu kämpfen? Haben wir Angst, dass, wer für uns war, gegen uns sein wird? Haben wir Angst, nicht aufzugeben, uns nicht zu verkaufen, nicht nachzugeben? Und schließlich schloßen wir: Nun, wir fragen uns, ob wir Angst davor haben, Zapatistas zu sein.

Wir haben keine Angst davor Zapatistas zu sein und wir werden es auch weiterhin sein.

So haben wir uns gefragt und wir haben uns geantwortet.

Wir denken, dass wir zusammen mit euch (den Netzwerken), mit allen gegen uns, weil ihr weder mit medialer Aufmerksamkeit, Zustimmung, Popularität, noch Bezahlung rechnen konntet – ihr musstet sogar etwas aus eurer Tasche bezahlen -, dass wir mit all dem, um eine Gruppe von *originarios* und eine kleine Frau, untersetzt, von dunkler Hautfarne, der Farbe der Erde, ein räuberisches System anprangern und die Überzeugung eines Kampfes verteidigen.

Und dann suchen wir nach anderen Menschen, die keine Angst haben. Also fragen wir euch (die Netzwerke): Habt ihr Angst?

Ihr entscheidet, wenn ihr Angst habt, dann werden wir uns woanders umsehen.

-*-

Wir denken, dass wir auf der Seite der *pueblos originarios* weitermachen müssen.

Vielleicht denken einige der Netzwerke immer noch, dass wir und ihr die *pueblos originarios* unterstützen. Ihr werdet sehen, dass es im Laufe der Zeit andersherum sein wird: Sie werden uns mit ihrer Erfahrung und ihren Organisationsformen unterstützen, das heißt, wir lernen. Denn wenn jemand Experte in Stürme überstehen ist, sind es die *pueblos originarios*, sie haben schon alles durchgemacht und sie sind immer noch da, oder hier sind wir also.

Aber wir denken auch – und wir sagen es euch deutlich, Compañer@s -, dass es nicht genug ist. Wir müssen unsere Realitäten mit ihren Schmerzen und ihrer Wut in unseren Horizont einbeziehen. Das heißt, wir müssen die nächste Stufe erreichen: die Konstruktion eines Rates, der die Kämpfe aller Unterdrückten, Verachteten, Verschwundenen und Ermordeten, der politischen Gefangenen, der angegriffenen Frauen, der prostituierten Kinder, der verschiedenen Kalender und Geografien einbezieht, die eine unmögliche Landkarte darstellt, nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit, Umfragen und Abstimmungen: die zeitgenössische Karte der Rebellionen und der Widerstände auf dem ganzen Planeten.

Wenn Sie zusammen mit uns das Wahrscheinlichkeitsgesetz anfechten werden, das besagt, dass es keine oder nur sehr geringe Chance gibt, dass wir es erreichen werden, wenn wir die Umfragen herausfordern, die Millionen der Stimmen und die Zahlen die die Macht anbietet, damit wir uns ergeben oder den Mut verlieren, müssen wir den Rat [Anmk.: gemeint CIG] vergrößern.

Bis jetzt ist es nur ein Gedanke, den wir hier zum Ausdruck bringen, aber wir wollen einen Rat bilden, der Unterschiede weder absorbiert noch aufhebt, sondern sie verstärkt im Voranschreiten mit anderen, die die gleiche Bestrebung haben.

Mit der gleichen Argumentation sollten diese Parameter die durch Grenzen und Flaggen auferlegte Geographie nicht einschränken: sie sollte darauf abzielen, international zu werden.

Was wir vorschlagen, ist nicht nur, dass der Indigene Regierungsrat nicht mehr nur indigen ist, sondern auch nicht mehr national ist.

Deshalb schlagen wir, als Zapatistas, vor, dass Sie neben all den Vorschlägen, die in diesem Treffen unterbreitet wurden, folgendes beraten:

1º .- Ihre Unterstützung für den Nationalen Indígena Kongress und den Indigenen Regierungsrat bestätigen.

2º.- Schaffung und Aufrechterhaltung offener und transparenter Kommunikationskanäle zwischen denen, die sich im Rahmen des Prozesses des Indigenen Regierungsrates und dessen Sprecherin, kennengelernt haben.

3. – Initiierung oder Fortsetzung der Analyse-Bewertung der Realität, in der wir uns bewegen, Erstellung und Austausch dieser Analysen und Bewertungen sowie koordinierter Handlungsvorschläge, die abgeleitet werden können.

4º.- Wir schlagen die Ausweitung der Unterstützungsnetzwerke des CIG vor, ohne die Unterstützung der *originarios* aufzugeben, um den Rebellionen und Widerständen, die auf dem Land und in der Stadt entstehen und dort durchhalten wo sie sich bewegen, das Herz zu öffnen, unabhängig von den Grenzen.

5º.- Den Kampf initiieren oder fortsetzen, der darauf abzielt, die Forderungen und den Charakter des Indigenen Regierungsrates zu verstärken, so dass er über die *pueblos originarios* hinausgeht und Arbeiter vom Land und aus der Stadt sowie die Verachteten, die ihre Geschichte und eigenen Kämpfe haben, das heißt Identität, einschließt.

6º.- Die Analyse und Diskussion initiieren und fortsetzen, die auf die Erschaffung einer Koordination oder Föderation von Netzwerken abzielen, die die zentralisierte und vertikale Kontrolle vermeidet, und die die solidarische Unterstützung und Brüderlichkeit unter denen, die es bilden, nicht vorenthält.

7º und letztens.- Abhaltung eines internationalen Treffens von Netzwerken, wie auch immer es heißen soll – wir schlagen vor, dass wir uns jetzt ein Netzwerk von Widerstand und Rebellion nennen … und dann der Name jedes Kollektivs – im Dezember dieses Jahres, nachdem wir wissen und analysiert und bewertet haben, was der Nationale Indígena Kongress und sein Indigener Regierungsrat beschließen und vorschlagen (in seiner Sitzung im Oktober dieses Jahres) und auch, um die Ergebnisse der Konsultation zu kennen, zu denen in diesem Treffen, in dem wir uns gerade befinden, aufgerufen werden. Dafür bieten wir, wenn ihr einverstanden seid, Platz in einem der Zapatistischen Caracoles.

Unser Aufruf ist also nicht nur für die *pueblos originarios*, sondern für alle, die in allen Ecken der Welt rebellieren und Widerstand leisten. Für diejenigen, die den Konzepten, den Regeln, den Gesetzen, den Vorschriften, den Zahlen und den Prozentsätzen trotzen.

-*-

Anekdote 1. – In den ersten Januartagen 1994 schätzte der Aufklärungsdienst der Bundesarmee die Stärke des selbsternannten **Ezetaelens** auf “nur” **300** Übertreter des Gesetzes.

Anekdote zwei. – Im selben Jahr, während Ernesto Zedillo Ponce de León und Esteban Moctezuma Barragán den Verrat im Februar 1995 vorbereiteten, verzweifelte die Nexos-Gruppe (die zuvor Salinas de Gortari und dann Zedillo lobpreiste) und drückte, durch die Stimme von Héctor Aguilar Camín, mehr oder weniger in den Worten, aus: “Warum vernichten sie sie nicht? Es sind nur **300**.”

Anekdote drei.- Aus dem Bericht des Registrierungstisches vom Treffen der Sitzung Unterstützungsnetzwerke des CIG und seiner Sprecherin, im zapatistischen Caracol “Wirbelwind unserer Worte”, vom 3. bis 5. August 2018: “Assistenten: **300**” .

Anekdote vier: Einkommen der **300** mächtigsten Unternehmen auf dem Planeten: keine Ahnung, aber es könnte eine 300 oder eine beliebige Zahl sein, gefolgt von einem Haufen von Nullen und dann “Millionen von Dollar”.

Anekdote fünf .- “Ermutigende” Beträge und Prozentsätze:

.- Der quantitative Unterschied zwischen 300 und 30.113.483 (welche die Stimmen sind, die laut dem INE der Kandidat AMLO erhalten hat) ist: Dreißigmillioneneinhundertdreizehntausendeinhundertdreiundachtzig;

.- **300** ist 0,00099623% dieser mehr als 30 Millionen;

.- **300** ist 0,00052993% der abgegebenen Stimmen (56.611.027);

.- **300** ist 0,00033583% der Wählerliste (89.332.032);

.- **300** ist 0,00022626% der gesamten mexikanischen Bevölkerung (132.593.000, minus der 7 Frauen, die im Durchschnitt täglich umgebracht werden – in den letzten zehn Jahren, in Mexiko und im Durchschnitt, wurde alle vier Stunden ein Mädchen, eine Jugendliche, eine Erwachsene oder eine Frau im dritten Alter ermordet);

.- **300** ist 0,00003012% der Bevölkerung des amerikanischen Kontinents (996.000.000 im Jahr 2017);

.- Die prozentuale Wahrscheinlichkeit, das kapitalistische System zu zerstören, beträgt 0,000003929141%. Dies ist der Prozentsatz der Weltbevölkerung (7.635.255.247 um 19:54 Uhr am 20. August 2018), der die **300** repräsentiert (natürlich, wenn die angeblichen **300** Personen sich nicht verkaufen, sich nicht aufgeben und nicht nachgeben).

Oh, ich weiß, nicht einmal die Schildkröte, die Achilles besiegte, wäre ein Trost.

Und eine Schnecke? …

Die Scharlachrote Hexe? …

Der Katze-Hund? …

Genug damit. Was uns Zapatistas wach hält, ist nicht die Herausforderung, die durch diese sehr kleine Wahrscheinlichkeit gestellt wird, sondern wie die Welt weiter bestehen wird; jene, die auf der immer noch rauchenden Asche des Systems beginnt aufzutauchen.

Was werden ihre Formen sein?

Werden Farben sprechen?

Was wird ihr musikalisches Thema sein? (Eh? “Die mit der roten Schleife?” Denke nicht mal darüber nach).

Was wird die Formation des Teams, endlich vervollständigt, der Defensa Zapatista [Anmk.: Figur eines zapatistsichen Mädchens in Geschichten des SupGaleano] sein? Kann sich der Teddybär von Esperanza Zapatista aufstellen und mit Pedrito ein Team bilden? Werden sie Pablito erlauben seinen Cowboyhut zu tragen und dem Amado Zapatista seinen Kammgarnhelm? Warum zeigt dieser verdammte Schiedsrichter nicht das klare Abseits des Katze-Hund?

Und vor allem, und das ist grundlegend, wie wird diese Welt tanzen?

Deshalb, fragen wir, Zapatistas, uns “was kommt als nächstes?” … nun, wie kann ich es sagen? … wir werden dann nicht antworten, sondern wir brauchen lange um zu antworten.

Denn, ihr werdet sehen, eine Welt zu tanzen, ist einfacherer als sie sich vorzustellen.

Anekdote sechs. – Ah, hast du gedacht, dass die “***300***” für den gleichnamigen Film steht und für die Schlacht von Thermopylae, und du warst schon bereit, dich als Leonidas oder als Gorgo (jede*r auf ihre/seine Art) zu verkleiden, zu schreien “*Das ist Sparta!*“, während die Truppen der “Unsterblichen” des persischen Königs Xerxes vernichtet werden? Sagte ich es nicht? Diese Zapatistas sehen wie immer einen anderen Film. Oder noch schlimmer, sie sehen und analysieren die Realität. Was soll‘s …

-*-

Das ist alles … für jetzt.

Aus den Bergen des südöstlichen Mexikos.

Subcomandante Insurgente Moisés. Subcomandante Insurgente Galeano.

Mexiko, August 2018.

Notizen:

Notizen:

Notizen:

Notizen:

EZLN